

&gt; CLIENTIS BS BANK SCHAFFHAUSEN

## Der «Affenzähler» aus dem Thurgau

Das Clientis Beratungszentrum in Neunkirch, bekannt für gute Beratung und informative Anlässe, lud am letzten Mittwochabend zum Social Event mit Schimpansenforscher Daniel C. Hänni ein. Ein Thema, das viele Interessierte an die Bahnhofstrasse lockte.

**Neunkirch** Schimpansen sind die nächsten lebenden Verwandten des Menschen. Man kennt die lustigen, sich von Ast zu Ast schwingenden Tiere vom Besuch im Zoo. Einen Schimpansen in freier Natur zu sehen, das gelingt jedoch nur selten. Daniel C. Hänni, Anthropologe, Schimpansenforscher und Artenschützer, hatte schon als Kind eine Vorliebe für Affen. «Ich wollte auch einmal Tarzan sein», erzählte er dem Publikum. Neben Spitzensport und dem Wald, waren Tiere schon früh seine Passion. Auf Umwegen, nach einer Hochbauzeichnerlehre, studierte er berufsbegleitend Biologie und Anthropologie an der Universität Zürich. Hänni erzählte von seiner Faszination für Jane Goodall, der fast neunzigjährigen britischen Verhaltensforscherin, die 1960 begann, das Verhalten von Schimpansen in Tansania zu untersuchen. Sie ist die Gründerin des Jane-Goodall-Instituts, das die Behandlung und das öffentliche Verständnis der Primaten durch öffentliche Bildung und rechtliche Vertretung zu verbessern sucht.



Schimpansenforscher Daniel C. Hänni schildert am Social Event der Clientis BS Bank in Neunkirch die Situation der Schimpansen in Uganda/Ostafrika. (Bild: mad)

### Schimpansen-Populationen schrumpfen

Ab 2004 war es Daniel C. Hänni, der in der Schweiz den Aufbau des Jane-Goodall-Instituts in die Hände nahm. Später, so schilderte er in seiner Präsentation, lebte er einige Jahre in Uganda, ein Jahr davon im Urwald. Dabei war er Initiator diverser Projekte wie einer Forschungsstation und eines Education-Centers. Ausserdem war es ihm ein Anliegen, diverse Schimpansenpopulationen durch die Schaffung von Korridoren miteinander zu verbinden. Denn sicher ist, Schimpansen sind eine gefährdete Spezies, einerseits bedroht durch die Rodung der Wälder, aber auch durch Handel und Jagd. Anschaulich schilderte Hänni, der sich selber als «Schimpansenzähler» bezeichnet, wie man diese am effektivsten zählt. Das Vorhaben gestaltet sich meistens schwierig, braucht viel Zeit und ist kostenintensiv.

Ausserdem sollte man die Zählung alle fünf Jahre wiederholen. Da ein einziges Tier einen ganzen Quadratkilometer Wald für sich alleine beansprucht, um genug Nahrung zu finden, sind die Exemplare weit verstreut in ihren verbliebenen Lebensräumen in Uganda. Es braucht eine besondere Methode, um genauere Zahlen zu definieren.

**Sie bauen sich jeden Abend ein Nest** Schimpansen bauen sich jeden Abend ein Schlafnest hoch in den Bäumen. Deshalb ging man dazu über, die Nester zu zählen, diese zu markieren und mittels GPS-Daten über Satelliten zu orten und zu registrieren. Die Rückgangsrate der Schimpansen in den Wäldern, ist relativ hoch. Deshalb versucht man sie zu schützen. Eine Art dies zu tun, ist der Tourismus. Auch wenn das im ersten Moment etwas seltsam anmutet. Hänni erläuterte,

dass die Regierung in Kampala, der Hauptstadt Ugandas, oft den Überblick nicht hat. Die angestellten Ranger tun sich schwer, sich gegen Wilderer und Holzfäller durchzusetzen. Mit den Touristen kommen aber weniger Fallensteller und Jäger in die Wälder und Gebiete der Schimpansen. Beim Schutz der Menschenaffen arbeitet man eng mit diversen Organisationen zusammen, auch Schulen gehören dazu. Der Nachwuchs kommt dabei mit Themen wie Umweltschutz in Berührung. In Trainings werden unter anderem auch Bäume angepflanzt. Mit der Schulung, davon geht man aus, entwickeln die jungen Menschen mehr Bewusstsein im Umgang mit Flora und Fauna. Uganda verzeichnete in den letzten Jahren einen enormen Rückgang an Wäldern. Das führt dazu, dass mehr und mehr Affen auch in die Siedlungen kommen. Das ist gefährlich, einerseits für die Tiere, da einige auf den gut befahrenen Strassen ums Leben kommen, aber auch für Kinder, die von Affen angegriffen werden. «Denn», so erzählte der Schimpansenforscher, «wenn du einen Stein nach einem Affen wirfst, dann wirft er diesen zurück.»

Heute lebt Hänni mit seiner Familie in Homburg, im Kanton Thurgau. Seine Liebe zu Afrika und zu den Affen ist nach wie vor gross. Seit 2011 führt er Reisegruppen nach Ostafrika, um auf die Bedrohung der Menschenaffen aufmerksam zu machen und den Reisenden auch die Arbeit im Umweltschutz näherzubringen.

Nach dem Vortrag konnte man dem Experten Fragen stellen und beim Apéro in eine gemütliche Plauderei über die wunderbare und fruchtbare Landschaft Ugandas verwickeln. (mad)

&gt; VERANSTALTUNG

### Themenabend zum Nahostkonflikt

**Beringen** Assaf Zeevi ist in Israel geboren und aufgewachsen. Seit längerem lebt er mit seiner Familie in Europa, verbringt aber noch rund ein Drittel des Jahres in Israel. Seine gesamte Herkunftsfamilie, viele seiner Freunde, Kollegen und Bekannten leben in Israel. Zu Hause schaut er israelische Sender und im Auto hört er am liebsten den israelischen Militärfunk. Assaf Zeevi kennt sein Land wie seine Hosentasche, ist aber auch in den biblischen Zusammenhängen bewandert und beleuchtet das Thema des Nahostkonflikts aus diesen Blickwinkeln. Er ist nicht nur ein hervorragender Kenner des Landes, sondern auch ein exzellenter Autor.

Sein neuestes Buch zum Thema «Nahostkonflikt» ist aktuell und sehr zu empfehlen, da es den Konflikt und mögliche Lösungsansätze nicht einseitig darstellt, sondern die israelische und palästinensische Seite fair würdigt. Das zeichnet Assaf Zeevi aus. Er ist am Donnerstag, 1. Februar, um 20 Uhr bereits zum zweiten Mal in der Chrischona Beringen zu Gast. Herzliche Einladung! (eg)

&gt; REGIERUNGSRAT

## Das Polizei- und Sicherheitszentrum kostet sieben Millionen Franken mehr

**Der Regierungsrat hat die Vorlage für einen Zusatzkredit für den Bau eines zusätzlichen Stockwerkes des Bürohochbaus beim Polizei- und Sicherheitszentrum zuhanden des Kantonsrats verabschiedet.**

**Schaffhausen** Als Folge der Aufstockung ist auch das Hochbau-Parking zu erweitern. Die Kredithöhe beträgt sieben Millionen Franken. Mit der Vorlage wird die Volksmotion «Für ein zukunftsfähiges Polizei- und Sicherheitszentrum» umgesetzt.

Am 10. Juni 2018 haben die Stimmberechtigten des Kantons Schaffhausen einem Kredit von 93,35 Millionen Franken für den Bau eines Polizei- und Sicherheitszentrums (PSZ) zugestimmt. Grundlage bildete eine Testplanung sowie deren Raumprogramm. Mit dem Bau des PSZ soll langfristig ein effizienter Betrieb der Schaffhauser Polizei, der Staatsanwaltschaft und des Kantonalen Gefängnisses gewährleistet und gleichzeitig das Klosterviertel in der Schaffhauser Altstadt durch den Wegzug seiner heutigen Nutzer für die städtebauliche Entwicklung freigespielt werden.

Gemäss aktuellem Bauprojekt entspricht die Anzahl persönlicher Arbeitsplätze für die Schaffhauser Polizei derjenigen der Testplanung, bei der Staatsanwaltschaft konnte die Anzahl persönlicher Arbeitsplätze durch Optimierungen gesteigert werden. Der Regierungsrat hat dennoch bereits in den Jahren 2020/2021 die Realisierung eines zusätzlichen Stockwerkes beim Bürohochbau als Reservefläche in die Planung miteinbezogen. Aus Kostengründen wurde letztlich darauf verzichtet



Visualisierung des neuen Polizei- und Sicherheitszentrums. (Bild: Kanton Schaffhausen)

und ein Baugesuch für ein sechsstöckiges Bürogebäude für die Schaffhauser Polizei und die Staatsanwaltschaft eingereicht; diese Baubewilligung ist unterdessen rechtskräftig.

Im April 2023 wurde die Volksmotion «Für ein zukunftsfähiges Polizei- und Sicherheitszentrum» beim Kanton eingereicht. Darin wird der Sorge Ausdruck verliehen, dass das PSZ angesichts der stets wachsenden Herausforderungen zur Gewährleistung der Sicherheit der stark wachsenden Bevölkerung nicht genügend gross ausfallen wird. Der Regierungsrat erachtet die Realisierung eines zusätzlichen Stockwerkes vor Inbetriebnahme des Polizei- und Sicherheitszentrums nach wie vor im Sinne einer langfristigen Planung und aus wirtschaftlicher Sicht als sinnvoll. Entsprechend hat sich der Regierungsrat auch dafür ausgesprochen, dass die Volksmotion als erheblich erklärt wird. Diese wurde dann auch vom Kantonsrat im Mai 2023 mit 41 zu 6 Stimmen als erheblich erklärt.

Mit der nun verabschiedeten Vorlage wird deshalb ein Zusatzkredit für ein zusätzliches Stockwerk (Erdgeschoss und sechs anstelle von fünf Obergeschossen) im Bürohochbau und als Folge davon auch für eine Erweiterung des Hochbau-Parkings beim PSZ beantragt. Unter Einschluss einer Kostengenauigkeit von +/- zehn Prozent wird ein Kredit in der Höhe von sieben Millionen Franken beantragt. Die Vorlage geht nun in einem ersten Schritt an den Kantonsrat, danach findet noch eine Volksabstimmung statt. Sollte die Erweiterung von den Stimmberechtigten abgelehnt werden, wird das rechtskräftige Bauprojekt ohne zusätzliches Stockwerk im Bürohochbau ausgeführt.

Das Polizei- und Sicherheitszentrum verfügt neu über einen eigenen Internetauftritt, welcher Informationen zum Projekt, zur Planung und Chronologie beinhaltet und Fragen und Antworten bereithält. Die Inhalte werden laufend aktualisiert. Link: psz.sh.ch. (eg)

&gt; SPORT

### Ein weiterer Sieg

**Schiessen** In der sechsten Runde der Luftgewehr-Mannschaftsmeisterschaft mass sich die Schützengesellschaft der Stadt Schaffhausen mit Appenzell. Dabei fanden die Munotstädter nur schwer in den Wettkampf. Im ersten Teil konnten nur Svenja Wehle mit 98 Zählern und Altmeister Ernst Freimüller mit 97 Zählern überzeugen. Die aufstrebende Lina Lüthi sowie Routinier Rico Blanz schossen beide 95 Zähler. Da die weiteren Schaffhauser Schützen einige Verlustpunkte mehr als gewohnt in Kauf nehmen mussten und die Appenzeller sehr treffsicher agierten, lagen die Schaffhauser bei Wettkampfhälfte nur knapp in Front. Damit sie sich den Sieg sichern konnten, bedurfte es im zweiten Teil einer Leistungssteigerung – und diese lieferten die Munotstädter. Gleich drei 98er-Serien kamen auf das Resultatblatt und zwar von Wehle, Sarah Hügli und Ralph Frey. Freimüller überzeugte mit 95 Zählern. Mit dem gleichen Resultat trug auch Roger Schnetzler massgeblich zum Teamergebnis von 1513 Punkten bei. Da bei den Appenzellern die Treffsicherheit nachliess und sie einige Fehlschüsse akzeptieren mussten, konnten die Schaffhauser ihren Gegner in der Endabrechnung deutlich in die Schranken weisen.

Markus Brühlmann

**2. Liga Gruppe 5, Resultate 6. Runde**  
Schaffhausen – Appenzell 1513:1485,  
Biel-Aegerten – Oberwil 1434:1535,  
Orsières – Münsingen 1491:1491,  
Herzogenbuchsee – Zufikon 1523:1493.

#### Rangliste

1. Oberwil 12 Punkte / 9169 Treffer,  
2. Schaffhausen 8/9057, 3. Herzogenbuchsee  
8/9020, 4. Zufikon 7/9044, 5. Orsières  
5/8884, 6. Münsingen 4/8972, 7. Appenzell  
4/8933, 8. Biel-Aegerten 0/8619.

#### Schaffhauser Einzelresultate:

Svenja Wehle 196 Punkte, Sarah Hügli und  
Ernst Freimüller je 192, Rico Blanz und Ralph  
Frey je 189, Roger Schnetzler 188, Lina Lüthi  
185, Cédric Besson 182.

#### IMPRESSUM

**Klettgauer Bote**  
Vordergasse 58, 8201 Schaffhausen  
Telefon 052 633 31 11  
Internet: www.klettgauerbote.ch  
E-Mail: info@klettgauerbote.ch

**Redaktionsleitung**  
Sibylle Meier (sim), Telefon 052 633 33 50  
E-Mail: redaktion@klettgauerbote.ch

**Ausgaben**  
Dienstag / Donnerstag / Samstag

**Aboservice**  
Telefon 052 633 33 66  
aboservice@klettgauerbote.ch  
Ganzes Jahr: 165.-, halbes Jahr: 98.-

**Anzeigenverkauf**  
Matthias Stöckli, Telefon 052 633 32 22  
matthias.stoekli@shn.ch

**Annahmeschluss Inserate**  
9 Uhr am Vortag der Ausgabe